

Informationen zur Tour

Tourenverlauf:

17. Februar 2013

Schönlinder Höhe – Hasenschwanzweg – Perlenhaus – Heinersreuth – Rehauser Forst – Europabrücke – Schönlinder Höhe

ca. 9 km

Perlenbach

http://de.wikipedia.org/wiki/Perlenbach_%28Schwesnitz%29

Flussperlmuschel

<http://de.wikipedia.org/wiki/Flussperlmuschel>

Europabrücke

Die Europabrücke über den Mühlbach, den Grenzbach zwischen Bayern und der Tschechischen Republik, wurde am 3. August 2008 eingeweiht. Die Initiative zum Bau dieser Brücke geht auf zwei Ideen zurück. Auf einer Informationstafel am Mühlbach wird dies wie folgt geschildert:

„Wie der Gedanke eine Brücke über den Mühlbach wiederaufzubauen entstanden ist? Entstehung der Idee hinsichtlich Frau Irmgard Heinl:

„Am Vorabend des Totengedenkens in Mährling erfuhren wir in den Nachrichten, dass ab dem 12. November 2007 Tschechien und Polen zum erweiterten ‚Schengenraum‘ gehören sollten. Da fiel mir spontan ein, dass es einst eine Brücke über den Mährlingbach gegeben hatte, deren Fundamente noch vorhanden waren.

Am nächsten Tag konnte wegen schlechten Wetters das Totengedenken nicht am Kriegerdenkmal in Mährling stattfinden. Auf Angebot von Herrn Pfarrer Kucera wurde die Veranstaltung ins Pfarrhaus in Asch verlegt. Im Schlusswort unserer Andacht machte ich, Irmgard Heinl, den Vorschlag zum Wiederaufbau dieser Brücke und appellierte an die anwesenden Bürgermeister aus Asch und Rehau dieses Anliegen wohlwollend zu unterstützen.

Tatkräftige Hände nahmen das Projekt in Angriff und Dank der Zusage der EU dafür auch Gelder zur Verfügung zu stellen konnte das Vorhaben realisiert werden. Bereits im August 2008 war die Brücke zur Einweihung fertig und zum ‚Ascher Treffen‘ wurde diese auch feierlich begangen. Auf der deutschen Seite des Baches steht bereits eine Info-Tafel mit Hinweisen auf zwei Anwesen, die früher unmittelbar auf der anderen Seite des Baches standen, nämlich das Anwesen Ritter und die Mährlinger Mühle mit dem Besitzer Egon Korndörfer.‘

Entstehung der Idee hinsichtlich des Fichtelgebirgsvereins Asch:

,Es war an einem Novembertag. Es war kalt, windig und es schneite. Es schneite so, wie schon lange nicht mehr in Asch. Die ‚Mähringer‘ trafen sich bei dem ehemaligen Gymnasium, um ihrer Ahnen am Kriegerdenkmal zu gedenken.

Anwesend waren auch die Vertreter der Ascher Gemeinde, des Heimatverbands Asch, der heutige Ascher Pfarrer und eine Dolmetscherin. Eigentlich machte das Wetter niemanden was aus, nur die Fahrzeuge wären wahrscheinlich auf der nicht mehr existierenden Straße zum ‚Mähringer‘ Denkmal nicht weitergekommen. Was nun?

Der Pfarrer schlug vor, eine kleine Andacht im Gebetshaus der ehemaligen evangelischen Kirche zu halten. Das improvisierte Programm war kurz. Nach einem kleinen Gottesdienst sprach der 2. Bürgermeister der Stadt Asch und dann übernahmen die ‚Mähringer‘ die Regie.

Es wurde von Früher erzählt, eine komplette Chronik wurde angeboten. Dann beschloss man, zum Kaffeetrinken zu fahren. Beim gemütlichen Zusammensein im Restaurant ‚U Sluničká‘ fing Alles an. Ein Enkel der Rittermühlebesitzer bedauerte, dass es keine Brücke über den Mühlbach mehr gibt.

Der Mühlbach verbindet zwei Länder – Tschechien und Deutschland – miteinander, sein Flussbett bildet die Grenze. Eine Idee wurde geboren. Warum könnte das FGV Projekt für 2008 nicht eine Brücke sein? ... Gedacht, getan.

Bei der Jahresversammlung des FGV Asch, am 29.11.2007, wurde das Projekt begeistert angenommen und die Arbeiten konnten beginnen. “

Most Evropy - Europabrücke

Most Evropy
Jak vznikla myšlenka vybudovat přes Mlýnský potok most? Zdáno v ústí v polské vesnici...

Europabrücke
Wie die Geschichte einer Brücke über den Mühlbach zwischen Altösterreich entstand und Entstehung des übernationalen FGV-Projekts...

Störung der Idee
Zu einer ersten Novembertag... Es war kalt, windig und es schneite...

Die Planer
Der Pfarrer schlug vor, eine kleine Andacht im Gebetshaus der ehemaligen evangelischen Kirche zu halten...

Das Projekt
Bei der Jahresversammlung des FGV Asch, am 29.11.2007, wurde das Projekt begeistert angenommen...

Einer weiteren Informationstafel ist folgendes zu entnehmen:

„Die Europabrücke – Verbindung über die Grenze

Hier verlief seit Jahrhunderten der Verbindungsweg zwischen Mähring in Böhmen und Rehau in Bayern. Die Grenze war zu allen Zeiten durchlässig und bildete kein Hindernis für die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen der Menschen hüben und drüben. Erst nach der Vertreibung der Deutschen aus Böhmen im Jahre 1946 errichtete das kommunistische Regime der damaligen Tschechoslowakei in der Zeit des Kalten Krieges den so genannten Eisernen Vorhang. Die Grenze wurde hermetisch abgeriegelt und zu einem streng bewachten Sperrgebiet ausgebaut. Ein Grenzübertritt bedeutete Lebensgefahr und forderte viele Todesopfer. Der Wanderweg wurde im Jahre 2008 in Zusammenarbeit des Fichtelgebirgsvereins Aš/Asch, des Heimatverbandes des Kreises Asch und der Städte Aš/Asch sowie der Gemeinde Schönbach/Krásná wieder begehbar gemacht und eine neue Brücke auf den alten Fundamenten errichtet. Direkt hier am Wegesrand stand das landwirtschaftliche Anwesen der Familie Ritter. Der Bauernhof war über Generationen hinweg in Familienbesitz. Nach der Vertreibung der Deutschen musste die letzte Eigentümerin Emma Ritter 1953 von der bayerischen Seite aus mit ansehen, wie ihr Elternhaus gesprengt und dem Erdboden gleichgemacht wurde. Ein kleiner Schutthügel, mittlerweile bewachsen, ist das letzte Zeugnis dieses einst stattlichen Bauernhofes.

Nur ca. 100 Meter bachaufwärts stand im Talgrund die Mähringer Mühle, Hausnummer 6. Nach der ersten Erwähnung im Jahre 1648 findet sich eine weitere Notiz im Tagebuch des Lehrers und Maurers Christian Gemeinhard aus Niederreuth: ‚Im Sommer 1835 gab es sehr viel Arbeit, die Mähringer Mühle ist gebaut worden.‘ Zum Anwesen gehörten neben 11 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche auch 4 Hektar Wald, sowie ein Mühlteich und der Herrenteich. Sie lieferten das Wasser für ein Sägewerk und die Getreidemühle. Die letzten Eigentümer waren Egon und Emma Korndörfer, die das Anwesen bis zu ihrer Vertreibung im Jahre 1946 bewirtschafteten. Egon Korndörfer fand man im März 1946 unter ungeklärten Umständen ertrunken im Herrenteich. Viele Menschen ertrugen in dieser Zeit die Demütigung der Vertreibung aus der Heimat nicht. Die Nachkommen der Familie Korndörfer leben in Pilsgramsreuth und Rehau.“



Die Mähringer Mühle, 1953 gesprengt und dem Erdboden gleichgemacht.

Aquarell von Rudi Willisch 2007, nach einer Fotografie aus den 30er Jahren.

Das Anwesen der Familie Ritter, Mähring, Hausnummer 5, aber bereits geplündert und teilweise verfallen, nach einer Zeichnung von Ernst Geupel, dem Enkel von Frau Emma Ritter, aus dem Jahre 1952. Er wohnte hier als Kind von 1943 bis 1945.

Mähring (tschechisch Újezd)

Auf einer dritten Informationstafel kann man über den Ort Mähring folgendes lesen:

„Mähring – Ein Dorf ist nicht vergessen“

Mähring war bis 1946 ein deutsches Bauerndorf. Bei der Volkszählung 1939 wurden 175 Einwohner in 42 Haushalten ermittelt. Es gab eine Mühle und ein weithin bekanntes Gasthaus, den ‚Schmie‘ (Schmied). Der letzte Besitzer war Wilibald Ludwig. Der nahe gelegene, ca. 1,7 ha große Herrenteich gehörte zur Mühle und war ein beliebter Badeteich.

Das Schulhaus wurde 1861 errichtet. Es stand in der Nähe des wieder aufgerichteten Kriegerdenkmals, dem letzten noch sichtbaren Zeugnis des ehemaligen Dorfes Mähring.

1865 wurde ein Friedhof angelegt, von dem nur noch wenige Reste zu finden sind. Dort wurden bis 1946 die verstorbenen Bewohner von Mähring zur letzten Ruhe gebettet.

Im August des Jahres 1946 mussten die letzten Bewohner ihr Hab und Gut und das Dorf zwangsweise verlassen. Die Gebäude waren der Plünderung und dem Verfall preisgegeben.

1953 wurden die Ruinen gesprengt und dem Erdboden gleichgemacht.“